

Pressemitteilung

26. September 2026

Wechsel an der Spitze des Bildungsministeriums: Landeselternrat würdigt Zusammenarbeit mit Simone Oldenburg – und richtet klare Erwartungen an die Zukunft

Schwerin. Der Landeselternrat Mecklenburg-Vorpommern reagiert mit Respekt auf die Entscheidung von Bildungsministerin Simone Oldenburg, in einer künftigen Landesregierung kein Ministeramt mehr zu übernehmen. Für die Elternvertretung endet damit auch eine Phase intensiver und zugleich kritischer Zusammenarbeit mit der Ministerin.

„Ich habe großen Respekt vor der persönlichen Entscheidung von Frau Oldenburg, sich für ihre Familie zu entscheiden und nicht mehr für ein Ministeramt zur Verfügung zu stehen. Ich möchte ihr ausdrücklich für die konstruktive, vertrauensvolle aber auch kritische Zusammenarbeit danken. Gerade Bildungspolitik lebt davon, unterschiedliche Perspektiven miteinander ins Gespräch zu bringen – auch dann, wenn Positionen unterschiedlich betrachtet werden. Diesen Dialog haben wir immer auf Augenhöhe geführt“, erklärt Diana Zander, Vorsitzende des Landeselternrat M-V.

Die Zusammenarbeit zwischen Bildungsministerium und Landeselternrat war insbesondere während und nach der Corona-Pandemie eng und intensiv. Auch darüber hinaus hat der Landeselternrat zahlreiche bildungspolitische Prozesse, Gesetzes- und Verordnungsnovellierungen begleitet, die Perspektive der Eltern eingebracht und gemeinsam mit dem Ministerium Projekte auf den Weg gebracht. Bis zuletzt zeigte sich die Zusammenarbeit u.a. bei dem gemeinsam mit dem Bildungsministerium und dem Landesschülerrat umgesetzten Programm zur Resilienzförderung an Schulen.

„In der Bildungspolitik stehen wir vor großen Problemen und Herausforderungen. Gute Bildungspolitik entsteht nicht über die Köpfe der Menschen hinweg, die Schule jeden Tag gestalten und erleben. Sie braucht Dialog, gelebte demokratische Teilhabe und eine starke gesetzliche Mitwirkung.“, so Zander.

Für den Landeselternrat ist klar: Die Herausforderungen im Bildungssystem bleiben – unabhängig davon, wer künftig das Bildungsministerium führt.

Jetzt braucht es mutige Investitionen, klare politische Prioritäten und konkrete Schritte nach vorn. Die Forderungen der Eltern liegen auf dem Tisch: eine verlässliche Unterrichtsversorgung, frühzeitige und individuelle Förderung, der bedarfsgerechte Ausbau multiprofessioneller Teams und der Schulsozialarbeit, eine stärkere frühkindliche Bildung sowie verbindliche Qualitätsstandards im Ganzttag.

„Die Hausspitze wechselt – unsere Forderungen bleiben. Entscheidend ist für uns, welche politischen Prioritäten die nächste Landesregierung setzt und was davon tatsächlich bei den Kindern und Jugendlichen ankommt. Bildung muss in der kommenden Legislaturperiode eine zentrale Investition in die Zukunft unseres Landes sein.“

Von der künftigen Bildungsministerin oder dem künftigen Bildungsminister erwartet der Landeselternrat eine Fortsetzung des konstruktiven Dialogs und eine konsequente Einbindung der verankerten Elternmitwirkung.

Diese Erwartung richtet sich zugleich an die gesamte künftige Landesregierung. Die demokratische Mitwirkung von Erziehungsberechtigten und Schülerinnen und Schülern darf nicht nur auf dem Papier bestehen – sie muss praktisch möglich sein.

„Unsere gesetzliche Mitwirkung leisten wir vollständig im Ehrenamt. Menschen übernehmen neben Familie und Beruf Verantwortung für unser Bildungssystem und für demokratische Beteiligung. Wer Mitwirkung ins Gesetz schreibt, muss deshalb auch die notwendigen Voraussetzungen dafür schaffen, dass diese Mitwirkung auch für alle möglich ist – unabhängig von Zeit, Einkommen, Beruf oder persönlichen Ressourcen. Hier erwarten wir von der nächsten Landesregierung eine nachhaltige Stärkung des Ehrenamtes und der gesetzlichen Beteiligungsstrukturen.“

Der Landeselternrat steht auch der künftigen Hausspitze des Bildungsministeriums und der künftigen Landesregierung als konstruktiver und verlässlicher Partner zur Seite – und wird zugleich weiterhin mit Nachdruck die Perspektiven der Erziehungsberechtigten für ihre Kinder und Jugendlichen vertreten.

„Wir sind bereit für den Dialog. Unsere Forderungen liegen auf dem Tisch. Jetzt geht es darum, gemeinsam mutig die nächsten Schritte für eine zukunftsfähige Bildung in Mecklenburg-Vorpommern zu gehen.“

Gez. Diana Zander

Vorsitzende des Landeselternrat Mecklenburg-Vorpommern

Pressekontakt:

Geschäftsstelle Landeselternrat Mecklenburg-Vorpommern

Werderstraße 124

19055 Schwerin

mail@landeselternrat-mv.de